

DAS AORTENANEURYSMA: EINE TICKENDE ZEITBOMBE

An einer Erweiterung der Hauptschlagader, einem sogenannten Aneurysma der Aorta, erkranken vor allem ältere Menschen. Eine leichte Erweiterung ist harmlos, aber je nach Grösse der Aorta kann die Erkrankung kritisch, ja gar lebensgefährlich sein. So starb beispielsweise Albert Einstein an den Folgen eines Aortenaneurysmas.

Weitet sich die Hauptschlagader – die wichtigste Arterie im Körper – immer weiter aus, besteht die Gefahr eines plötzlichen und tödlichen Risses. Aufgrund eines solchen Ereignisses starben prominente Persönlichkeiten wie Albert Einstein und Charles de Gaulle. Eine Erweiterung oder sackförmige Ausbuchtung eines arteriellen Gefässes wird als Aortenaneurysma bezeichnet. Solche Aortenaneurysmen können sich sowohl im Brust- als auch im Bauchraum bilden.

Ursachen für eine Erweiterung

Die häufigsten Ursachen für ein Aortenaneurysma sind vor allem bei jüngeren Patienten eine angeborene Bindegewebsschwäche wie beispielsweise ein Marfan-Syndrom und bei älteren Patienten eine Arterienverkalkung (Arteriosklerose), das Rauchen sowie der Bluthochdruck. In diesen Fällen kann eine übermässige Abnützung der elastischen Fasern der Aortenwand auftreten. Schliesslich muss die Aorta auch einiges leisten: So nimmt sie millionen-, ja milliardenfach die Pulswelle des Blutes auf, das bei der Kontraktion des Herzens aus der linken Herzkammer

strömt. Bei Risikofaktoren wie Arteriosklerose, Bindegewebsschwäche oder bei Bluthochdruck kann die Hauptschlagader der Dauerbelastung gelegentlich nicht standhalten und erweitert sich. Auch ein angeborener Herzfehler wie beispielsweise eine bicuspide Aortenklappe, das heisst eine zweiflügelige Aortenklappe, kann Ursache für ein Aortenaneurysma sein.

Häufig zufälliger Befund

Aneurysmen der Aorta verursachen in der Regel keine Beschwerden. Häufig werden sie zufällig im Rahmen eines Ultraschalls oder bei Anfertigung eines Röntgenbilds oder einer Computertomographie entdeckt. Es ist empfehlenswert, die Grösse der Aorta im Bauchraum mit einem Ultraschall einmal untersuchen zu lassen im Alter von rund fünfzig bis sechzig Jahren, vor allem wenn Risikofaktoren wie Bluthochdruck gegeben sind. Weil bei genetisch bedingten Krankheiten wie etwa einem angeborenen Herzfehler oder bei angeborener Bindegewebsschwäche Aneurysmen familiär gehäuft auftreten, ist es zudem sinnvoll, dass auch Angehörige von betroffenen Patientinnen und

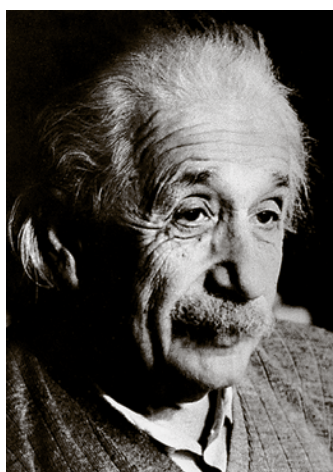
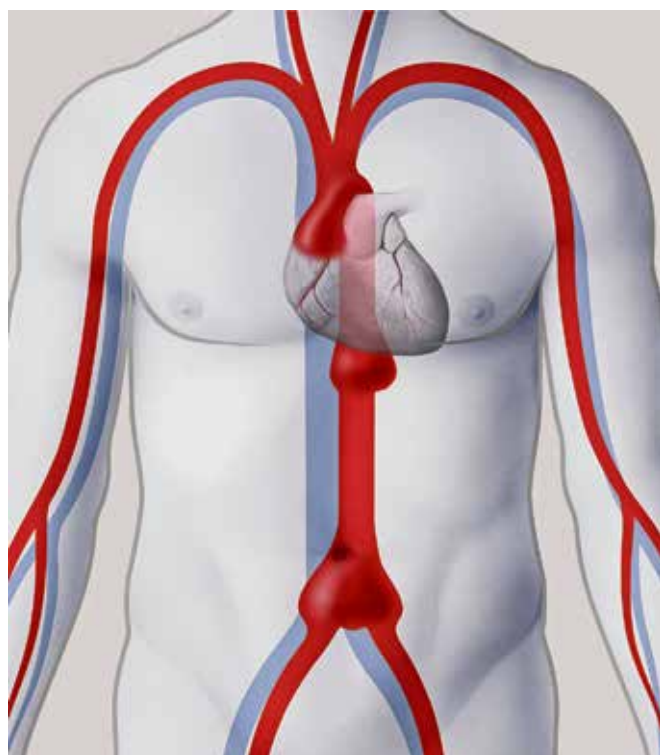
Patienten sich mittels Ultraschall untersuchen lassen, um die Grösse der Aorta zu überwachen.

Aortenaneurysmen können im Durchmesser stetig wachsen – je grösser sie schon sind, desto schneller wachsen sie. Wird eine bestimmte Grösse überschritten, erhöht sich das Risiko für einen plötzlichen, tödlichen Riss des Gewebes (Ruptur). Auch kann die innerste Schicht der Aortenwand einreissen (Dissektion), was zu einer Aufspaltung der Wand der Hauptschlagader bis in den Bauchbereich oder die Beinarterien führt. Um einer Ruptur oder einer Dissektion zuvorzukommen, ist ab einem gewissen Durchmesser des Aneurysmas ein Eingriff unumgänglich.

Therapieform mit Spezialisten klären

Liegt der Durchmesser des Aneurysmas zwischen 4,5 und 6 Zentimetern, ist ein Eingriff oft zwingend. Allerdings ist gelegentlich eine Intervention schon bei kleinerem oder erst bei grösserem Durchmesser der Aorta notwendig. Aortenaneurysmen können offen-operativ durch einen Herzchirurgen oder interventionell durch einen Gefässchirurgen behandelt werden. Der Herzchirurg ersetzt den erweiterten Teil der Aorta mit einer Gefässprothese (Graft). Bei einem interventionellen Eingriff werden ebenfalls Gefässprothesen, sogenannte Stents, eingesetzt. Unter Röntgenkontrolle wird der Stent über kleine Hautschnitte in der Leiste an die entsprechende Stelle geführt und ober- und unterhalb des Aneurysmas verankert.

Generell hängen der Zeitpunkt einer geplanten Operation und die Festlegung der genauen operativen Technik also vom Ort des Aneurysmas, vom Durchmesser und von der Ursache der Wandschwäche der Aorta ab. Es spielt auch eine Rolle, ob die Aortenklappe und die Herzkranzgefässe ebenfalls beeinträchtigt sind, was vorkommen kann. Weitere wichtige Massnahmen sind Medikamente, eine optimale Blutdruck- und Cholesterineinstellung sowie ein Rauchstopp. Welche Art der Behandlung angezeigt ist, muss im persönlichen Gespräch mit dem Herz-Team geklärt werden.



Starb im Alter von 76 Jahren an den Folgen eines Aneurysmas: Albert Einstein.

Bild: Keystone

Aortenaneurysmen können sich im Brust- wie auch im Bauchraum bilden.

Bild: HerzKlinik, Heusser Bischoff

Prof. Dr. med. Christine Attenhofer Jost
und Alexandra Bucher